

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 70 (1993)
Heft: 10

Artikel: "Unser Hoffnungslauf - der neue Tag"
Autor: Scherer, Bruno Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Unser Hoffnungslauf – der neue Tag»

P. Bruno Stephan Scherer

Wiederum – zum dritten Mal schon – beschenkt uns der Mariasteiner Pater Bruno Stephan Scherer, derzeit Pfarrer in der Klosterpfarrei Beinwil, mit einem neuen Bändchen «Sinnsprüche zu Glauben und Leben», das diesmal unter dem Titel steht «Zuversichtlich in den neuen Tag». Auf jeden Tag der zwölf Monate fällt ein Sinnspruch, der den betreffenden Tag begleiten kann, gewissermassen als eine Notportion für das geistig-geistliche Bestehen unseres Alltags. Die Tagessätze sprechen den Menschen in seiner alltäglichen Situation an und wollen ihm helfen, zuversichtlich, und das heisst auch aus dem Glauben heraus, mutig und lebensfroh in den jeweils neuen Tag zu schreiten. Das Bändchen ist mit 12 Fotos zu jedem Monat von Klara Thurnherr ausgestattet. Wir veröffentlichen hier das Nachwort (etwas gekürzt) und wählen aus dem Dezemberteil einige sprechende Beispiele.

Hat das Wort **Zu-ver-sicht** mit einer vertrauensvollen **Sicht** in die **Zukunft** zu tun? Geht der Zuversichtige **vorsicht-ig** in die **Zukunft**? Weiss er sich gut versichert für das Kommende, für Jahre und Jahrzehnte, für die sich nahende Ewigkeit?

Wer sich in Glauben und Glaubensgemeinschaft beheimatet, in Gottes Liebe geborgen und von Ihm – von Christus, dem HERRN und Bruder, auch – auf der Lebensfahrt begleitet fühlt, braucht sich nicht zu fürchten,

nicht zu ängstigen. Was könnte ihm/ihr zustossen, das nicht im Willen Gottes oder in seiner weisen Zulassung beschlossen wäre? So ruft uns Petrus zu:

*Wer wird euch Böses zufügen, wenn ihr euch voll Eifer um das Gute bemüht? Aber auch wenn ihr um der Gerechtigkeit willen leiden müsst, seid ihr seligzupreisen. Fürchtet euch nicht vor ihnen und lasst euch nicht erschrecken, sondern haltet in euerem Herzen Christus, den Herrn, heilig! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der **Hoffnung** fragt, die euch erfüllt (1 Petr 3, 13–15).*

Wir spüren aus diesen Worten die väterliche Sorge des Apostels um die ihm anvertrauten Mitchristen. Ähnlich hat Jesus nach dem letzten Abendmahl seine Jünger auf sein Weggehen, auf sein Leiden, Sterben und Auferstehen vorbereitet:

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen . . . Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin (Joh 14, 1–3).

Hoffnung meint: Unser Glauben und Vertrauen auf Jesus, auf sein Wort und seine Erlösungstat am Kreuz und in der Auferstehung werden recht bekommen und sich auf unserer Wüstenwanderung ins Gelobte Land bestätigen.

Hoffnung meint: Auf diesem Glaubens- und Vertrauensfundament können wir unser Lebenshaus errichten, Fenster und Türen offenhalten für Sonne und Mond, für die erfrischende Morgen- und Abendluft, für Austausch und Begegnung, für jegliche **Freude** und –

mancherlei Leid. Das Leid wird, wie Petrus es andeutet, ein Leiden mit Christus sein, mit und in seinem geheimnisvollen Leib, der Kirche, der Gemeinschaft der Glaubenden, der Hoffenden, der Liebenden.

Hoffnung meint: Haben wir **Geduld!** Gott ist nicht nur Schöpfer und stetsfort Lebensspender, ER ist auch Lebenserhalter und Lebensvollender. Er hält das Geschick von Mensch und Tier, von Erde und Kosmos in seinen Händen. ER vermag unser Leben und Werk zum guten Ende zu führen.

Hoffnung meint: ER kennt uns, ER versteht uns, ER liebt uns, ER vertraut uns. Nach jedem vergeblichen Versuch oder Misserfolg schenkt ER uns die Chance des Neuanfangs. An jedem Abend wissen wir: ER lässt uns (morgen) den **Hoffnungslauf** bestreiten, wenn es (heute) nicht gelungen ist, uns für das Finale, den für Sieg und Medaillenränge entscheidenden Wettkampf, zu qualifizieren.

Im griechisch-römischen Stadion, sagt Paulus – auch an den heutigen Olympischen Spielen ist es nicht anders –, laufen, kämpfen zwar alle, doch «nur einer gewinnt den Siegespreis» (1 Kor 9, 24) und alle andern sind mehr oder weniger enttäuscht. Auf der Aschenbahn des Lebens vor Gott aber kann jeder, kann jede den ganz persönlichen Sieg seines/ihres Lebens sowie den Kranz der Ewigkeit erlangen. Dieser Glaube, diese Gewissheit, diese Hoffnung erfüllt uns mit Freude und Licht und lässt uns **zuversichtlich** ausschreiten in den neuen Tag, in den neuen Abschnitt, in die neue Aufgabe unseres Lebens.

Daran erinnern, dazu ermuntern, täglich, möchte der Jahresbegleiter **Zuversichtlich in den neuen Tag**.

1

Immer sind wir
auf dem Weg
nach einem **Daheim**.

3

Auch wenn es unmerklich
vorangeht,
es geht **voran**.

4

Nur aus **Stille**
und innerer **Ruhe** heraus
wächst Gutes
und Beständiges.

5

Wer im Denken und Erfahren
Tiefe erstrebt,
muss sich an **Gott** halten.

6

Eine zu grosse **Wohltat**
erdrückt den Empfänger.

7

Wer **Leben** erfährt,
wird zur **Liebe** fähig.

8

Für jeden Menschen
das hohe Ziel:
ganz **Mensch** zu werden.

9

Aus Rückschlägen und **Fehlern**
lernen,
aus Widerfahrnis und Misserfolgen
lernen,
das Seine in Geduld
und Treue tun
und – warten können.
Das ist es, was die Menschen,
was die Zeit benötigen.

10

Humor im Alter –
welch erfrischender Quell
der Freude!

11

Sich in **Konflikten**
aussprechen können, bietet
schon den Ansatz zur Lösung.

12

Das **Ewige Licht**
vor dem Tabernakel
findet in uns
eine Entsprechung:
Liebender **Glaube**,
vertrauende Hingabe.

13

Hoffnung nährt
die **Geduld**,
Geduld die Hoffnung.

15

Wer täglich **neu anfängt**
zu leben,
zu lieben,
bleibt innerlich **jung**.

16

Deine **Krankheiten** und **Träume**
geben die (verschlüsselte)
Antwort
auf deine geheimen
Fragen.

17

Zu dem, was man sagt
und tut,
stehen können.

18

Wer **glaubt**,
darf in Freude die **Vollendung**
seines Lebens erwarten:
in Gott.

19

Das **Seine tun**,
das übrige wird geschenkt.

20

Im Kerngrund
von jedem Wesen und Ding
ruht und wirkt
das Geheimnis des Lebens:
der **Schöpfer**.

21

Die Lampe des **Reichen**
bewirkt vielleicht,
dass er das Licht der Sterne
nicht wahrnimmt,
das dem lampenlosen **Armen**
leuchtet.

24

Damit eine unangenehme **Wahrheit**
ankommt,
muss sie in angenehmer **Verpackung**
verabreicht werden.

25

Seit **Gottes Sohn**
ein menschliches Antlitz trägt,
ist ER zum **Bruder**
aller Menschen geworden
und wurden alle einander
zu Brüdern und Schwestern.

27

Lieben und **geliebt werden**
macht uns
zu Menschen.

29

Seit Weihnachten spätestens
wissen wir,
dass **Gott** kein Roboter ist,
sondern das Herz
eines gütigen Vaters hat.

Bruno Stephan Scherer: **Zuversichtlich in den neuen Tag**. Sinnsprüche zu Glauben und Leben 3. Freiburg/Schw., Kanisius-Verlag 1993. 93 S. ill. Fr. 12.90. (Signiert erhältlich an den Schriftenständen in Mariastein und Beinwil.)